

Gannushote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die
fünfspaltige Korpuszeile
15 Pfg., im Reklameteil die
Korpuszeile 30 Pfg. — Bei
Anzeigen von auswärts kostet
die fünfspaltige Korpuszeile
20 Pfg., im Reklameteil die
Korpuszeile 40 Pfg. — Rabatt
bei längeren Wiederholungen.
— Sonntagsanzeigen im Wohnungs-
anzeiger nach Abrechnung.

Geschäftsstelle
Hauptstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 8874
Frankfurt am Main.

Der Taunusbote erscheint
täglich
außer an Sonn- u. Feiertagen.
Bezugspreis
für Bad Somburg v. d. Höhe
einschließlich Dringertlohn
Mk. 2.50 durch die Post
bezogen (ohne Bestellgebühr)
Mk. 2.65 im Vierteljahr.
Wochenkarten: 20 Pfg.
Einzelnummern:
neu 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Tagebuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

Sept.
12.

Neues Aufkommen der Somme-Schlacht,
wesentlich zwischen der Somme und Comblès.
Die Franzosen bringen in Bouchavesnes
den sonst erzielte Feind keine Vorteile.
Auch die Russen legen in den Karpaten,
auf der Front von Smotrec bis zur gold-
enen Wistritz einen einheitlichen Massenstoß
an; er mißlingt aber vollständig. An der
balkanbalkanischen Front treten in der Gegend
von Hermannstadt Deutsche mit Rumänen
schonmalig in Gefechtsführung. Das vierte
russische Armeekorps stellt sich unter
russischen Schutz und wird im weiteren Ver-
lauf der Dinge nach Deutschland übergeführt.

Enttüllungen

Vom Depeschenwechsel zwischen Kaiser
und Zar.

Berlin, 11. Sept. (WB.) Die „Nordd.
Allg. Ztg.“ veröffentlicht den nachfolgen-
den Artikel über den Depeschenwechsel zwi-
schen Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus:
In den in der Antwort des Zaren vom
2. Oktober 1904 enthaltenen Vorschlag eines
deutsch-russischen Verteidigungsabkommens
hatte sich ein längerer Schriftwechsel. Teils
führten ihn die Herrscher selbst, teils wurde er
durch Regierungsorgane vermittelt. Er zog
bis Dezember hin. Den Abschluß bildete
der Notenwechsel zwischen dem deutschen
Botschafter in Petersburg Grafen von Al-
vensleben und dem russischen Minister des
Auswärtigen Grafen Lambdorsff.

Die deutsche Note

Petersburg, 28. November (11. Dez.) 1904.
Die letzten Maßnahmen der englischen Re-
gierung, durch welche Dampfer, welche in eng-
lischen Häfen Kohlen einnahmen, verhindert
wurden, mit der Ladung in See zu gehen,
sowie klar und deutlich, daß England das
Verfahren, welches die Handelschiffe der
neutralen Mächte bei der Kohlenversorgung
der baltischen Flotte beobachtet, als eine Ver-
letzung der Neutralität ansieht und behan-
delt. Am 15. August erklärte Lord Lansdowne
dem Botschafter des Kaisers in London,
daß Japan anlässlich der Neutralitätsver-
einbarungen seitens Deutschlands die Waffen
versenden sollte, würde England auf die Bitte
der japanischen Regierung hin den Bän-
derrisfall als gegeben ansehen. An-
derserseits läßt die japanische Regierung durch
die halbamtliche Presse erklären, daß sie gegen
Anforderungen, die ihrer Ansicht nach Neu-
tralitätsverletzungen seitens einer fremden
Macht darstellten, an die Gewalt ap-
pellieren werde, und daß sie die Neutrali-
tät dieser Macht nicht mehr respektieren
würde. Hieraus geht hervor, daß Deutsch-
land ein Konflikt mit den beiden in
Frage stehenden Mächten England und Japan
nicht. Die kaiserliche Regierung sieht sich
daher genötigt, der kaiserlich-russischen Re-
gierung die Frage vorzulegen, ob sie sich ver-
pflichtet, Deutschland mit allen
Mitteln, über die sie verfügt,
in allen Schwierigkeiten bei-
zuhelfen, die infolge der Kohlenlieferung
an die russische Flotte während des gegen-
wärtigen Krieges entstehen könnten. Soll-
te der kaiserlich-russischen Regierung nicht
möglich sein, der kaiserlichen Regierung eine
Zusicherung in diesem Sinne zu geben, so
würde die deutsche Regierung sich genötigt
sehen, hinsichtlich der Kohlenversorgung ohne
Zugung der Maßnahmen zu treffen, die die
Sicherheit des Reiches erfordern. Die kai-
serliche Regierung wird diese Maßnahmen
ohne Verzug ergreifen müssen, falls zu der

Zeit der Ankunft der Flotte des Admirals
Koschibewski in Madagaskar die in Frage
stehende Zusicherung nicht an die deutsche
Regierung gelangt sein sollte.

Die russische Antwortnote.

laute:

Petersburg, 29. Nov. (12. Dez.) 1904.

Ich habe nicht verfehlt, Kaiser Nikolaus
den Inhalt der sehr vertraulichen Aufzäh-
lungen zu unterbreiten, die Eure Excellenz
mir gestern übermittelt haben, namentlich
auch Ihre Mitteilung, welche dahin geht,
daß die deutsche Regierung sich genötigt sieht,
der russischen Regierung die Frage vorzu-
legen, ob sie sich verpflichtet, Deutschland mit
allen Mitteln, über die sie verfügt, in allen
Schwierigkeiten beizustehen, die infolge der
Kohlenlieferungen an die russische Flotte
während des gegenwärtigen Krieges entstehen
könnten. Mein erhabener Herrscher ge-
ruhte, mir zu befehlen, Eure Excellenz diese
Frage in bejahendem Sinne zu be-
antworten, sowie Euer Excellenz zu bit-
ten, Ihrer Regierung die förmliche Zusiche-
rung übermitteln zu lassen, daß die russische
Regierung entschlossen ist, bezüglich der Frage
der Kohlenlieferungen völlig an die Seite
der deutschen Regierung zu treten, in der
festen Überzeugung, daß diese ihrerseits,
wie Euer Excellenz mir gestern bestätigten,
die freundschaftliche Haltung, die sie bis jetzt
gezeigt hat, beibehalten und die Kohlenliefe-
rungen an die russische Flotte erleichtern
wird. Diese gegenseitige Gewähr der bei-
den benachbarten und befreundeten Kaiser-
reiche wird, hoffe ich, zu ihrem völligen Ein-
vernehmen beitragen, welches bei ihrer gegen-
wärtigen Lage für ihre wechselseitigen In-
teressen so wesentlich und wünschenswert ist.
Indem ich Ihnen auf allerhöchsten Befehl
die vorstehende Erklärung übermittele, be-
zwecke ich diesen Anlaß, Ihnen, Herr Botschaf-
ter, die Versicherung meiner vorzüglichen
Hochachtung zu erneuern.

(Geg.) Lambdorsff.

Für die Dauer des russisch-japanischen
Krieges war mit Hilfe dieser Abmachungen
ein wirksamer Schutz der bedrohten deut-
schen Interessen erreicht. Das Verhalten
des an dem Siege Japans über Russland in-
teressierten Großbritanniens indessen, ganz
abgesehen von der Tragweite des geschlos-
sen Einzelfalles, war auch allgemein politisch
von größter Bedeutung. Es eröffnete einen
Ausblick darauf, wie England sich auch in
späteren kritischen Tagen die Begriffe Neu-
tralität und Freiheit der Meere
ganz unbefürdet um die Gerechtigkeit zu
seinen. Vorteil auslegen würde. Es zeigte
zugleich, daß England, was ja der Weltkrieg
inzwischen bestätigt hat, nicht einen Augen-
blick zögern würde, mit Hilfe dieser englischen
Auslegung und unter russisch-losem Miß-
brauch seiner übermächtigen Flotte und an-
derer Druckmittel das fremde Recht zu
vergewaltigen. Dem gegenüber waren
Vorkehrung und Wachsamkeit geboten. Deutsch-
land war daher in der Folgezeit bemüht, den
angespannten Faden der Verständigung mit
Russland, die dem Schutz der lebenswichtigen
Reichsinteressen dienen sollte, nicht wieder
abreißen zu lassen. Eine wichtige Etappe
auf dem damit betretenen Wege war die Zu-
sammenkunft Kaiser Wilhelms mit Kaiser
Nikolaus in Björkö, die am 24. Juli 1905
zustande kam.

Ein Telefongespräch von Moltes.

Berlin, 11. Sept. (WB.) Die „Post. Ztg.“
veröffentlicht ein Beweisstück für die Entschei-
dung der Frage, wer den ersten Schritt zur
Eröffnung der russisch-deutschen Feindselig-
keiten und damit zum Beginn des Weltkrieges
getan hat, das ihr von General Hell,
dem jetzigen Stabschef des Feldmarschalls v.
Madenen zur Verfügung gestellt worden ist.
Hell war 1914 bis zum Ausbruch des Krieges
Chef des Generalstabes des 20. Armeekorps

in Allenstein. Am 31. Juli 1914 wurde er
aus Berlin vom Generalstabschef v. Molte
telefonisch angerufen. Das Gespräch verlief
nach den Aufzeichnungen Hells folgender-
maßen:

General Molte: Haben Sie an der Grenze
den Eindruck, daß Russland mobil macht?

General Hell: Ja, ich habe den Eindruck
schon seit mehreren Tagen.

Molte: Woraus schließen Sie das?

Hell: Die Grenze ist hermetisch abgesperrt.
Kein Mensch kommt mehr hinüber oder zu-
rück. Außerdem brennen seit gestern Grenz-
wachthäuser. Auch sollen rote Mobilmachungs-
befehle in Mlawka angeliefert sein.

Molte: Warum haben Sie sich einen sol-
chen Befehl noch nicht verschafft?

Hell: Es geschieht alles, um ihn zu bekom-
men, aber die Absperrung der Grenze hat es
bisher nicht gelingen lassen.

Molte: Sollen einen roten Zettel müssen
wir uns verschaffen. Ich muß die Gewissheit
haben, ob tatsächlich gegen uns mobil ge-
macht wird. Früher kann ich keinen Mobil-
machungsbeefehl erwirken.

Hell: Excellenz kann versichert sein, daß
der Russe mobil macht.

Molte: Wollen Sie die Verantwortung
für Ihre Behauptung übernehmen?

Hell: Aus innerster Überzeugung.

In den Aufzeichnungen Hells heißt es
dann: Das Gespräch fand um sieben Uhr
vormittags statt. Um neun Uhr vormittags
meldete sich bei mir der Rittmeister Köftring.
Er war soeben von Mlawka her in Allenstein
angekommen. Er bestätigte meine Annahme
und sagte, daß seit Tagen schon Mobilma-
chungstransporte an die Grenze rollten, und
daß er nur mit knapper Not und wohl mit
dem letzten über die Grenze gelassenen Zug
durchgekommen sei. Diese Aussage meldete
ich nach Berlin und erfuhr, daß Generalstabs-
chef v. Molte zum Vortrag bei Seiner Ma-
jestät sei. Ich bat darum, daß die Aussage
des Rittmeisters Köftring im Schloß mitge-
teilt würde. Erst am späten Nachmittag traf
nicht der Mobilmachungsbeefehl, sondern der
Befehl für drohende Kriegsgefahr ein.

Friedenshoffnungen.

Der Korrespondent der United Press in
Stockholm will aus dem Vatikan erfahren
haben, man erwarte dort zuverlässig, daß
die Antwort der Mittelmächte bestimmte
Friedensbedingungen enthalten werde. Der
Papst wäre der Ansicht, die Verhandlungen
werden noch vor Weihnachten beginnen und
der Frieden bei Anfang 1918 gesichert sein.
(L. A.)

Die deutsche Antwort an den Papst.

Ueber die deutsche Antwort auf die Papst-
note erzählt das „Berliner Tageblatt“, sie
werde auch auf die deutschen Kriegsziele
etwas näher eingehen, dagegen die deutschen
Bedingungen in bezug auf Belgien nicht be-
stimmter festlegen, als es bisher der Fall ge-
wesen ist. Die Formel solle angeblich he-
ßen: lauten, daß Belgien unter keinen Um-
ständen ein britisches Bollwerk auf dem
Festlande werden dürfe.

Wachsende Friedensstimmung in Frankreich.

Stockholm, 12. Sept. (TL.) Der Stock-
holmer Verleitetatter des „Vorwärts“ er-
fährt zuverlässig, daß sich in Frankreich ein
mächtiges Anwachsen der Friedensbewegung
bemerkbar macht. Bei dem Vorbeimarsch
vor Vincennes zogen ganze Regimenter:
Bivie Stockholm!

Stockholm.

Bern, 11. Sept. (WB.) Meldung der
Schweizerischen Depeschen-Agentur. Auf das
Einladungsschreiben des Schweizerischen Ge-
werkschaftsbundes zur internationalen Ge-
werkschaftskonferenz, die am 1. Oktober in
Bern stattfindet, sind schon zahlreiche Ein-
ladungen eingegangen. Die Gewerkschaften

der Entente-Länder befinden sich gegenwärtig
auf einer Versammlung in London, um zur
Berne Konferenz endgültig Stellung zu
nehmen. Am Termin des 1. Oktober wird
festgestellt.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 11. Sept. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Der Artilleriekampf in Flandern erreichte
an der Aisne und im Bogen um Ypern zeit-
weilig große Stärke.

Vorstöße der Engländer südöstlich von
Langemarck und nördlich von Frezenberg
wurden zurückgewiesen.

Bei Billeret, nordwestlich von St. Quen-
tin, entspannen sich heute Morgen neue Ge-
fechte, die für uns günstig ausgingen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Unternehmungen französischer Erkun-
dungstrupps, meist durch heftiges Feuer vor-
bereitet, wurden nordwestlich von Reims und
in mehreren Abschnitten der Champagne zum
Scheitern gebracht.

Auf dem östlichen Maasufer griffen ge-
stern Morgen starke französische Kräfte vom
Fosses bis zum Chaume-Bad (3 1/2 Kilome-
ter) an. Südlich des Marville-Bades in
unsere Kampfszone eingedrungenen Feind
wurde durch Gegenstoß geworfen, an der
übrigen Front brachen die französischen
Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer ver-
lustreich zusammen. Im Laufe des Tages
noch mehrfach erfolgreiche Angriffsversuche
des Gegners schlugen fehl. Im Nach-
drängen schoben wir an einigen Punkten
unsere Linien vor.

Leutnant Vohlschlag gestern drei feindliche
Flieger ab; er erhöhte dadurch die Zahl sei-
ner Luftsiege auf 45.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen den russischen und unseren Stel-
lungen vom Meer bis zur Düna zahlreiche
Zusammenstöße von Vortruppen. Der Feind
büßte Gefangene ein.

Vorstöße russischer Streifabteilungen im
Waldgebiet nördlich von Dukatyn und am
unteren Zbrucz wurden abgewiesen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Südbosnien der Bukowina sind die
Russen zum Angriff übergegangen; sie er-
langen nur örtliche Vorteile bei Solka.

Zwischen Trosus- und Ostoz-Tal hat der
Feind seine vergeblichen Angriffe bisher nicht
wiederholt.

Mazedonische Front.

Im Berggelände südwestlich des Ochrida-
Sees verwehrt deutsche und österreichisch-
ungarische Kräfte den Franzosen gestern wei-
teres Vordringen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 11. Sept. (WB. Amtlich. Abends.)
Bisher keine Meldung über größere Korps-
handlungen.

Wien, 11. Sept. (WB.) Amtlich wird
verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Solka in der Bukowina brach ein
russischer Angriff unsere Linie etwas zurück.
Am Pruth und in Ostgalizien beiderseits leb-
hafte Erkundungstätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kampfpause am Isonzo dauert an.
Mögen die Italiener immerhin noch wei-
tere Angriffe beabsichtigen, so kann das bis-
herige Ergebnis der am 17. August entbrann-
ten ersten Isonzo-Schlacht doch dahin festge-
stellt werden, daß auch diese neue Kraftprobe

des Feindes keinerlei Aenderung in der Kriegslage im Südosten herbeizuführen vermochte und daß die Schlacht bis zur Stunde zweifellos einen neuen Mißerfolg der Italiener bedeutet.

Auf der Karst-Hochfläche bildet die Einnahme des Dorfes Selo, das zu Beginn der Kämpfe in unserer vordersten Linie lag, den einzigen Vorteil, der dem Gegner zufließt. Was wir am Südfügel der Karst-Stellung an einzelnen Gräben vorübergehend verloren hatten, ist durch Gegenstoß zurückgewonnen worden. Hatten unsere Führer und ihr Generalsstab in rastloser gründlicher Anwendung der Kriegserfahrung für die siegreiche Abwehr die Vorbedingungen geschaffen, so erlangen unsere braven Truppen — ihnen wie immer voran die Infanterie als ruhmreiche Trägerin schwersten Kampfes — dem beispielgebenden Heldentum neuerlich Raum.

Gleich erfolgreich verlaufen für unsere Tapferen Kämpfe im Wippach-Tale und bei Götze, wo nicht ein einziger schmaler Graben in Feindeshand verblieb.

Auf der Hochfläche von Bainsizza — Heiligengeist war dem Italiener ein Anfangserfolg vergönnt, der unsere Führung veranlaßte, 15 Km. der Frontlinie auf zwei bis sieben Kilometer zurückzunehmen. Von da an scheiterten alle Versuche des Feindes, durch mächtige Angriffe auf den Monte San Gabriele und gegen den Abschnitt nordöstlich davon den unter großen Opfern errungenen Raumgewinn zu einem operativen Erfolg auszubauen. Die Kriegslage am Monzo ist durch die Ereignisse bei Bth und Bainsizza in keiner Weise beeinflusst worden. Das Ringen um den Monte San Gabriele im besonderen wird stets dann anzuführen sein, wenn es Beispiele zähen und ruhmvollen Verteidigungskampfes hervorzubringen gilt. Das italienische Kraftaufgebot in der ersten Monzofront — 48 Divisionen auf kaum ebensoviele Kilometer angelegt — suchte an Masseneinsatz in allen Angriffsrichtungen des Weltkrieges seinesgleichen. Die italienischen Verluste entsprechen dieser Gefechtsführung. Sie betragen — die 20 000 Gefangenen mitgezählt — nach strenger Berechnung 230 000 Mann, also fast ein Viertel einer Million. Die Heeresgruppe des Generalobersten von Boerstedt darf auf den künftigen Erfolg die feste Zuerstcht setzen, daß an ihrem siegreichen Widerstand auch fernerhin alle Anstürme des um Ländereien kriegsführenden Feindes zerschellen werden.

Albanien.

Der Feind ging gestern Nachmittag gegen unsere Gebirgskstellungen östlich von Pogradec zum Angriff vor und wurde überall abgeschlagen, an zwei Stellen durch schneidigen Gegenstoß österreichischer Bataillone. Im Räume südlich von Berat wiesen unsere Sicherungstruppen feindliche Streifabteilungen in lebhaften Kämpfen zurück.

Ein italienisches Schiffsgeschwader beschloß aus der Gegend nördlich der Bosnisch-Windung das alte, an geschichtlichen Erinnerungen reiche Kloster Cosani. Dieses wurde gleichzeitig von Fliegern bombardiert, welche mehrere Einwohner töteten.

Der Chef des Generalstabes.

Der Geekrieg.

Neue Versenkungen.

Berlin, 12. Sept. (WB. Amtlich.) Neue Bootserfolge auf dem Nord- und Ostsee.

Der Merlyn.

Roman von Johannes Wiegand. 28

Evas Stimme quoll von tiefem Gefühl, und impulsiv reichte sie ihm beide Hände über den Tisch.

„Dir danke ich ja alles, Thomas. Daß ich hier bin und daß ich gefallen habe.“

Thomas zog ihre Finger heftig an die Lippen. Dann behielt er ihre Hände in den seinen und drückte sie und sagte aufgähelnd und die Augen schließend:

„Du heißer, sehnüchter Mensch. Du blühendes Leben. Du mußt ja alles gelingen, was du willst.“

Sie streichelte leise und weich über seine Hände:

„Mit dir, du Lieber.“

Sie sahen sich in einer heimlichen Verzückung an, und einer trank wortlos die Liebe des andern.

Diese entrückte Glücksstimmung, voll Rachen und Sehnüchtersüße und doch voll Stille des Innersten, blieb ihnen, bis sie ins Hotel kamen. Er brachte sie in ihr Zimmer.

Sie sprachen kein Wort. Sie lehnte sich stumm an seine Schulter und legte ihren Kopf an den seinen. Sie fühlten beide die schwere Süßigkeit ihrer Liebe in sich treiben. Und beider seltsames Verlangen sprach: Lieber, ich will mich dir schenken, gib mir den letzten, tiefsten Menschenraum.

Aber sie sprachen kein Wort. Nur jetzt fuhr Thomas mit zitternder Hand über ihr Blondhaar, leise, ganz leise. Aber sie erschauerte dennoch darunter.

Dann sagte er still: „Gute Nacht, Eva.“

Schiffslage: 7 Dampfer und 2 Segler mit 20 000 Bauraumregistertonnen, darunter 2 große bewaffnete Dampfer und ein englischer Torpedorichter. Die beiden Segler hatten Grubenholz und Seile geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein Schlachtkreuzer auf eine Mine gelaufen.

Berlin, 11. Sept. (Prin.-Tel.) Die „Post-Zeitung“ berichtet aus Basel: Der Allgemeine Pressedienst erfährt aus Le Havre: Wie aus zuverlässigen englischen Meldungen verlautet, ist am 13. August ein zwanzigtausend Tonnen großer Kreuzer, begleitet von zwei Schleppern, einem Hilfskreuzer und mehreren Torpedobooten, in Plymouth eingeschleppt worden. Das Schiff war unter Wasser schwer beschädigt. Das Vorderteil lag fast unter Wasser. Das Schiff wurde zunächst auf den Strand gesetzt und später mit steigendem Wasser abgeschleppt. Der Schlachtkreuzer war auf eine Mine gelaufen. Man zählte vier Tote und 21 Verwundete.

Beschädigung von Dänischen.

Bern, 11. Sept. (WB.) Der „Progrès de Lyon“ meldet unter dem 9. September aus Dänemark: Seit letzten Montag werden Dänischen und seine Umgebung allmählich von deutschen Flugzeuggeschwadern überflogen und mit Bomben und Torpedos belegt. Bei dem Angriff am vergangenen Dienstag wurde nachts die Stadt gleichfalls mit großkalibrigen Granaten beschossen. Deutsche Torpedobooten nahmen an dem Angriff teil. Auch in der Nacht zum Donnerstag fielen schwere, großkalibrige Geschosse auf die Stadt. Ueber den angerichteten Sachschaden wird nichts bekannt gegeben.

Frankreich.

Der neue Mann Poincaré.

Der Präsident der französischen Republik hatte nur die Wahl, den ihn hassenden Clemenceau oder Painlevé, den früheren Mathematikprofessor und jetzigen Kriegsminister mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Eine Kandidatur, Jules Pams, der bei der Präsidentschaftswahl Poincaré Widerpart hielt, erledigte sich für den Präsidenten aus den gleichen Gründen, wie die Clemenceaus. Vor allen Dingen war Painlevé bis jetzt mit Clemenceaus gut Freund, er ist also derjenige, der sich am wenigsten der Angriffe des gefährlichen Alten aussetzt.

Painlevé hat von vornherein sich auf die Seite seiner Parteifreunde, der sozialistisch-radikalen Gruppe, gestellt und hat der Gruppe auch nachgegeben, als sie wegen der Fälschungsverurteilung nach Stockholm auf Betreiben Longueurs dem Munitionsminister Thomas das Weiterverbleiben im Kabinett Ribot nicht gestattete. Er wird versuchen, zwischen den Parteien zu regieren und vor allem das neue Portefeuille, das der Wiederaufrichtung der durch den Krieg verwüsteten französischen Gebiete, mit einem populären Namen zu versehen. Der 53jährige Painlevé ist auch als Kriegsminister Jollist geblieben. Sein Schilling, der General Petain, hat zwar in der letzten Zeit als Oberkommandierender der französischen Armee heftige Angriffe der internationalistischen Blätter über sich ergehen lassen müssen, immerhin hat Painlevé das Kunststück fertig gebracht, mit den französischen Generalen gut auszukommen, ohne sich dadurch die Kammer zum Feinde zu machen. Seine erste Schwerförmigkeit wird die

Wahrsage sein, in der die Mehrzahl der Pariser Blätter, natürlich auch Bajazzo Herce, einen schroff ablehnenden Standpunkt einnehmen.

Rußland.

Kerenski ermordet?

Kopenhagen, 11. Sept. Aus Finnland kommen nach der „Köln. Ztg.“ Gerüchte, daß Kerenski Samstag nacht in Petersburg ermordet worden sei, daß die Regierung aber versuche, den Mord geheim zu halten. Die Nachricht sei aber bereits durchgesickert und habe in der Bevölkerung größte Verwirrung hervorgerufen. Kornilow weigerte sich, seine Verabschiedung entgegen zu nehmen und fordert nun alle bürgerlichen Kreise auf, ihn bei der Wiederherstellung der Ordnung im Reiche zu unterstützen. Es sei noch unbekannt, ob Kerenski von Parteigängern der Bolschewiki oder Angehörigen der Großfürstenpartei und den Reaktionsären ermordet worden sei.

Kornilow marschiert gegen Petersburg.

Rotterdam, 12. Sept. (TL.) Daily News melden aus Petersburg: Nach einem hier vorliegenden Bericht bestätigt es sich, daß General Kornilow Anstalten trifft, mit einem Teil seiner Truppen nach Petersburg zu marschieren. Die Delegierten der provisorischen Regierung sind durch General Kornilow in Kiew verhaftet worden.

Kopenhagen, 11. Sept. (WB.) Die Zeitung „Politiken“ meldet aus Helsingfors, in Petersburg seien hartnäckige Gerüchte verbreitet, daß der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch von seinem Gute im Kaukasus geflüchtet sei, da er fürchtete, verhaftet zu werden. Man glaubt, daß er an einer gegenrevolutionären Verschwörung beteiligt sei.

Lugano, 11. Sept. (TL.) Infolge Verurteilungen wurden weitgehende Pläne zur Befreiung des Zaren entwirrt. Kerenski verfügte Verhaftungen und bedeutende Verstärkungen der Polizei durch Militär, in Tobolsk, sowie Einschränkung der Bewegungsfreiheit der tsaristischen Familie.

In Italien wird die Verhaftung der Großfürsten Paul und Michael mit Gemahlinnen, damit in Verbindung gebracht.

Kurze politische Mitteilungen.

Berlin, 11. Sept. (WB.) Die vor einigen Tagen von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß Reichstagsabgeordnete aus dem Kriegsschauplatz abgereist seien, entsprach nicht den Tatsachen. Erst heute begeben sich auf Einladung der Obersten Heeresleitung zwei Reisegruppen von je acht Abgeordneten auf den östlichen Kriegsschauplatz. Donnerstag und Freitag folgen zwei weitere nach dem westlichen Kriegsschauplatz. Die Reisen sind auf etwa acht Tage berechnet; an ihnen nehmen das Präsidium des Reichstages und Abgeordnete aller Parteien teil.

Berlin, 11. Sept. (WB.) Zur Besprechung bei Seiner Majestät dem Kaiser hat der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär Dr. Helfferich, seinen Urlaub unterbrochen, den er mit Beginn der vorigen Woche angetreten hat.

Erstach der Salten? Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Dreistigkeit dieser Dame oder diejenige Dahls, sie uns vorzuführen.

Auf einmal lachte Thomas hell auf. Ihm kam der Humor der Sache:

„Madel, laß doch und mache dir nichts draus. Sieh, es gibt ne gute alte Geschichte: Da bittet der Erzbater Abraham den sieben Gott, er möge das „verrückte Gomorra“ verschonen und wenn nur ein Gerechter darin stehe. Damals war keiner da. Hier ist doch einer. Sind sogar mehrere, ist er und Bas-Termann und ich. Den Kopf hoch, Eva, laß und sei vergnügt. Das ist noch jedem so gegangen, der was kann. Das macht auch weiter nichts. Da muß man durch.“

Sie bewegte sich unruhig am Fenster und zweifelte noch.

„Haben die mit denn nun nicht das Engagement für später verborgen?“

„Der Dahl hat seinen eigenen Kopf. Wie hat man dem jungen Wolff zugehört, wie hat man Bassermann mit seinem Organ verhöhnt. Was Gold ist, bleibst doch Gold. Und du mein Blondkopf, wirst sie schon zwingen, an dich zu glauben. Nur: glaub' du an dich selbst.“

Starr und ein ganzer Mann, stand er vor ihr, mit ehrlichen, strahlenden Augen.

Da weinte und lachte sie und warf sich in seine Arme.

„So, meine liebe Eva, und nun nicht mehr gezögert und zu Dahl gegangen“, sagte Thomas, „damit du ihn noch vor der Probe triffst. Und fest und sicher aufgetreten. Nur das imponiert. Und dann, um 11 Uhr 20 komme ich an die Bahn.“

„Gut, und ein ganzer Mann, stand er vor ihr, mit ehrlichen, strahlenden Augen.“

Da weinte und lachte sie und warf sich in seine Arme.

„So, meine liebe Eva, und nun nicht mehr gezögert und zu Dahl gegangen“, sagte Thomas, „damit du ihn noch vor der Probe triffst. Und fest und sicher aufgetreten. Nur das imponiert. Und dann, um 11 Uhr 20 komme ich an die Bahn.“

„Gut, und ein ganzer Mann, stand er vor ihr, mit ehrlichen, strahlenden Augen.“

Stadtnachrichten.

□ Aus der evangelischen Kirchengemeinde. Zur Einführung in die Kenntnis der ungemein weit und tief reichenden Bedeutung, welche die Reformation unser gesamtes Leben in religiöser, sittlicher und kultureller Beziehung hat, werden am 1. September und Oktober 4 mit Vortrag, Deklamationen und Chorgeängen ausgestattete Familienabende stattfinden. Erste ist auf den 16. September festgesetzt. Redner ist Herr Dekan Holzhausen; Gemischte Chor der Erlöserkirche und Chor unserer beiden Homburger evang. Schulen werden singen. (Siehe Anzeige.)

* Kriegsauszeichnung. Herr Carl A. H. Sohn des Zugführers G. A. H. erhielt das Eisene Kreuz II. Klasse; er bereits Inhaber der heftigen Tapferkeitsmedaille.

* Rathaus-Theater. Wer ist Ladero? Eine große Menge Hochbegabter besaßen gestern das Theater, gespannt, den Wundermann mit sechs Sinnen kennen zu lernen und „arbeiten“ zu sehen. Ladero, über das Auftreten im Frankfurter Kristallpalast schon berichteten, ist ein telepathisches Phänomen. Woher und wie er zu der Eigenschaft kommt, ihm gedanklich übertragene Aufträge zu erledigen, ist ein Rätsel. So die Wissenschaft — Dr. Fuld a. Frankfurt hielt mit Ladero in Anwesenheit einer Anzahl von Reizten eine Sitzung ab — findet heute keine Lösung. Mit erstaunlicher Präzision führt Ladero die Aufgaben aus, wohl im Kontakt mit dem Aufgabebesteller, als auch ohne Berührung mit ihm. Das Publikum gab ihm verschiedene Aufträge, die er sicher durchführte. So ließ ihn eine Dame einen unter einem Blumenstrauß versteckten Ring suchen und an der Hand eines Herrn ansetzen. Der Weg, den Ladero zu nehmen hatte, war ihm im Voraus danken der Dame genau vorgeschrieben. Der Ladero soll einen unter dem Saum einer elektrischen Lampe versteckt angebrachten Pfennig suchen, zu einem bestimmten Herrn in eine Loge gehen, dessen Briefkasten öffnen, den Schein in kleine Scheine zerlegen und diese in die Tasche einer bestimmten Dame legen. Der Auftrag wurde mühsam durchgeführt. Ein Experiment konnte nicht beendet werden. Ein Herr ließ Ladero den Orchesterraum gehen, wo er ein bestimmtes Cello samt Bogen nehmen sollte auf die Bühne gehen sollte. Den Cello sollte er veranlassen, ein bestimmtes Stück zu spielen. Leider ging es nicht, da Ladero sich aus dem Saal gemeldet hatte. Ladero konnte aber den ganzen Abend lang den auftraggebenden Herrn. Auf dem aus ihrem Verließ geholten Legitimationskarte bezeichnete Ladero genau die Nummer der Nummer, welche gedruckt worden war und noch anderes mehr. — Daß im Hause alles mit größter Aufmerksamkeit den Vorgängen folgte, ist selbst klar, wie Ladero mit stürmischen Beifall überschallt wurde.

Das Programm des Abends verabschiedeten: die wirklich ausgezeichnete Pianistin Lea Monti, der Komiker Herr Rügen, die Tänzerin Stella Rudet und das Zauberpant Duo und Rita. Eine Folge des Beleuchtungsverbotes. Am Samstag Abend fuhr der Fußgänger ein Radfahrer in der Straße.

Da lachte sie, von seinem Stolz und angeekelt:

„Ich tue alles, was du willst. Ich tue schon, um dich damit zu erfreuen, Thomas.“

„Das ist recht, Eva“, sagte er und drückte ihre Hand.

Als Eva gegangen war, begab sich Thomas ins Lesezimmer. Ihm war froh und leicht, er summite eine frische Marschmelodie nach hin. Dann sah er in die Zeitung, aber las kaum eine Zeile.

Wie schön ist das, dachte er, ich habe Mut und Tapferkeit gegeben, aber meine Freunde habe ich dafür wieder empfangen. Liebe nicht Geben und dennoch erhalten werden?

Mitten aus seinen frohen Träumen war er an den Fernsprecher gerufen.

Hier Dr. Terwynn.

Bon ganz weit ertönte eine Stimme:

„Bist du dort, Thomas?“

So schienen eine Frauenstimme. Aber Klang leise und wesenlos und fremd, daß er erst nicht erkannte.

Er sagte deshalb ein wenig verwundert:

„Ja, hier ist Thomas Terwynn. Wer denn dort?“

Da scholl es undeutlich:

„Hier ist.“

„Lauter, ich höre nichts“, rief Thomas wieder.

„Hier ist... Andä“, erklang es plötzlich.

Thomas stand erschrocken am Hörer.

„Wer, Andä? Aber — aber Andä ist denn?“

(Fortsetzung folgt.)

Wagen so auf einen stehengelassenen Wagen so, daß er zu Fall kam und eine stark verblutende Wunde an der Stirn davontrug. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. — Bei dem Beleuchtungsverbot wäre vorzüglich ein Verbot, Wagen oder Gegenstände auf der Straße stehen zu lassen, anbracht, ja notwendig.

• Besitzwechsel. Das Albert Reiche'sche Haus, Rathausstr. 17, ging durch Kauf an Herrn Lohnkutscher und Gemüselieferer August Wagenhöfer über. Der Kaufpreis beträgt M. 14 000.—

• Zusammenlegung der Herbst- und Weihnachtsferien. Der neue Oberpräsident der Provinz Hessen-Kassel, Staatsminister a. D. von Treut zu Solz, hat verfügt, um auf Kohlenersparnis im nächsten Winter hinzuwirken, daß die diesjährigen Herbstferien für sämtliche Schulen der Provinz Hessen-Kassel aufgehoben und die Weihnachtsferien entsprechend verlängert werden. Die Befugnis zur Verleihung von Schülern zur Teilnahme an dringenden wirtschaftlichen Arbeiten bleiben im bisherigen Umfang bestehen.

Briefkasten der Schriftleitung. Herr G. Wer in Ihrem Fall, der nach Lage der Dinge nicht einfach zu sein scheint, sichtbar gemacht werden kann, wissen wir nicht, mit welcher die Frage unserer juristischen Mitarbeiter vor und kommen nach Inhalt der Antwort darauf zurück.

Vom Tage.

Holzhausen. Wie im vergangenen Jahre um diese Zeit betrübliche Hühnerstöße hier ausgeführt wurden — es wurden damals über 200 Hühner verschiedenen Landwirten gestohlen — so legen zur Zeit diese Vorkommnisse wieder ein. In den letzten Nächten stahlen die Diebe bei sechs Landwirten die Hühnerbestände.

Aus Kurfessen. Der 11-jährige Sohn des im Felde lebenden Steinbrucharbeiters August Carl in Dornberg war mit seiner Mutter mit Fatterschneiden beschäftigt. Hierbei wurde ihm von der Maschine durch Unvorsichtigkeit der Daumen glatt und der Zeigefinger der rechten Hand teilweise abgemittelt.

Hindenburg (Oberschlesien), (W.B.) Dem „Oberschlesischen Wanderer“ zufolge

sind in der Ludwig-Gluck-Grube bei einem plötzlichen Zubruchgehen einer größeren Anzahl von A.-Pfeilerabschnitten im Schachtmannflöz elf Mann verunglückt; davon sind zehn tot.

Vermischtes.

Eine deutliche Sprache. Der Bürgermeister Stüwe der polnischen Kreisstadt Kosten sieht sich zu folgender „Warnung“ veranlaßt: Von irgend einem Holunken ist das Gerücht verbreitet worden, daß ich für meinen Haushalt 200 Zentner Kohlen eingekauft hätte. Das ist glosst erlogen und erfunden. Wenn es für mich ein Verlies gewesen wäre, mich mit einem größeren Kohlenvorrat versehen zu können, so habe ich es dennoch absichtlich unterlassen, um meinen Mitbürgern mit gutem Beispiel voranzugehen. Ich habe augenblicklich noch nicht einmal einen halben Zentner Brennstoff und erwarte dringend die baldige Ausgabe der Kohlenmarken. Ich möchte nicht unterlassen, vor Erfindung und Verbreitung solcher oder ähnlicher Gerüchte in Bezug auf meine Person ernstlich zu warnen. Mit einem betätigten Gefinde mache ich kurzen Prozeß.

Die rasenden Polizeiwelber. Nicht alle Versuche, die Büden in den männlichen Beruf durch weibliche Kräfte auszufüllen, können sich. In London hatte die Stadtverwaltung weibliche Schutzleute angestellt, deren schöne Haltung, fleidsame Uniform und würdige Miene man anfänglich allgemein bewunderte. Dennoch sah die Behörde sich jetzt, wie die Londoner Presse berichtet, genötigt, die „Policewomen“ samt und sonders wieder nach Hause zu schicken. Die ihnen verliehene Amtsgewalt war ihnen nämlich derart zu Kopfe gestiegen, daß sie die männliche Bevölkerung Londons auf unheimliche Weise tyrannisierten, und es gab in einem Monat mehr Verhaftungen, als sonst in einem Jahre. Nun wurde den Tausenden von Klagen endlich stattgegeben, indem man die „Policewomen“ entließ, da sie sich nachgerade doch als allzu „tätig“ erwiesen hatten.

Unnötige Kraftvergeudung in der Zeit des Hilfsdienstes. Eine Einwohnerin in Jena erhielt kürzlich einen Strafbefehl vom Amtsgericht Roda (S.-A.) über 10 Mark wegen Pflückens von etwa 3 Pfund Heidelbeeren. Darauf infolge Einspruchs Verhandlung vor

dem Schöffengericht Roda und Freisprechung, weil sehr zweifelhaft war, ob die Beeren überhaupt auf Altendburger Gebiet gepflückt waren. Nunmehr hat der Amtsanwalt Berufung gegen das Urteil des Schöffengerichts Roda eingelegt, so daß sich noch die höhere Gerichtsinanz damit beschäftigen muß. Also wegen drei Pfund Heidelbeeren eine Unmasse Schreibereien, außerdem zweimaliges Inbetriebsetzen eines ganzen Stabes von Beamten. Verlust von sehr kostbarer Zeit und Laufereien extra. Wahrscheinlich kein erhebendes Beispiel für die jetzige Zeit, so bemerkt sehr treffend die Sennar Zeitung.

Stufen des Enthusiasmus. In der französischen Armeezeitung „Le Bochofrage“ schreibt ein „gemeiner Soldat“: O ja, die Verwundeten sind noch immer tapfere Leute, ungefähr so tapfer, wie die Reichen vornehm sind. Aber ihr Ansehen ist im vierten Kriegsjahr doch beträchtlich gesunken. Im Sommer 1914 umdrängten die entzündeten Dampfen die einsahrenden Lazarettzüge und überschütteten diese Verwundeten förmlich mit Blumen, Kuchen, Bonbons, Schokolade und Zigaretten. 1915 schenkten noch ein paar weibliche Angestellte Tee aus und reichsten Butterbrote dazu herum. 1916 schöpften lässige Landstürmer eine undefinierbare Brüh mit der Kelle in mehr oder weniger saubere Kasse. 1917: es hat sich ausgeschöpft. Es gibt nichts mehr. Das gilt natürlich nur für Frankreich.

Bücherschau.

Ein Bruder und eine Schwester. Roman von Lotte Gubalke. Preis gebunden M. 2.80, gebunden M. 3.60. Stuttgart, Verlag von Adolf Bonz & Co. m. p.

Die bekannte und vielgelesene Schriftstellerin hat hier ein vorzügliches Werk, eine ganz eigenartige und tiefgreifende Erzählung voll poetischen Reizes geschaffen. In der ein eigenartiges Thema behandelnden Novelle wettersieren Reiz und Frische der Darstellung mit psychologischer Feinheit der Entwicklung. In tiefer Trauer verklingend, weh die Novelle durch ihren Stimmungsgehalt unserer Seelen gleich einem alten, wehmütig erklingenden Volkslied zu ergreifen. Das Ganze ist künstlerisch wohl aufgebaut mit fester Zeichnung der Charaktere und liebevoller Ausgestaltung aller Einzelheiten, eine ausgezeichnete geschäftliche Novelle, deren Wirkung auf die Phantasie des Lesers nicht

verjagt bleibt. Sie kann allen Freunden einer ernsten und gebienden Lektüre bestens empfohlen werden als ein Kunstgebilde echter Art, das einen bleibenden und reinen Eindruck hinterläßt.

Veranstaltungen der Kurverwaltung

Donnerstag, 13. September
Morgenm. an den Quellen von 8—9 Uhr.
Choral: Freu dich sehr, o meine Seele.
Ouverture: Fran Luna Lincke
Jugendliebe Walzer Strauss
Heimweh Jungmann
Fantasie über Schuberts Lieder Schreiner
Ganz dein, Polka Heyer
Nachmittags von 4—5¹/₂ Uhr.
Schiffsjungen Marsch Müllcker
Coriolan Ouverture Beethoven
Bolero Nicode
Fantasie: Das Heimchen am Herd Goldmark
Nilfaten, Walzer Strauss
Nocturno c-moll Chopin
Der Gondolier. Intermezzo Powell
Abends von 8—9¹/₂ Uhr.
Lustspiel-Einleitung Hausmann
Gondoliera Rie
Malaquena aus Boabdiel Moszkowski
Grosses Fantasie aus Die Meistersinger Wagner
von Nürnberg
Rheinzauber, Walzer Schweichert
Elegie Tschakowski
Waldteufeleien, Potpourri Morena

Freitag: Konzerte der Kurlapelle von 4—5¹/₂ und von 8—9¹/₂ Uhr.

Samstag: Konzert der Kurlapelle von 4—5¹/₂ Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhausgater: „Liebele“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler.

Besucht die Schützengrabenanlage am Rotlaufsweg.

Tüchtiges, solides Mädchen
mit guten Zeugnissen für Zimmer- und Hausarbeit zum 15. gesucht.
Näheres Villa Hansa, Kisseleffstr. 21.

Tüchtiges Dienstmädchen
für dauernde Stellung sofort gesucht.
Louisenstr. 43¹/₂ II.

Zwei fleißige Hilfsfrauen
für kurze Zeit gesucht.

Ferner 2 Küchenmädchen u. 1 Zimmermädchen
sofort gesucht.
Schloßhotel.

Witwe, 36 Jahre alt
Stellung in frauenlosem Haushalt. Angeb. u. D. Nr. 3311 an die Gesch. ds. Bl.

Lehrling
(3556)
Schweizermeister Schreiner, Elisabethenstr. 36.

Schöne 4 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör im ersten Stock eines ruhigen Hauses Blumensteinweg 5 sofort zu vermieten.
W. Spies & Co.

Wohnung
mit 4—5 Zimmern im Erdgeschoß über 1. Stock mit elektr. Licht, Gas, Bad, Gartenanteil auf kürzere oder längere Zeit sofort zu vermieten. Anfragen vormittags 3766 Schwedenpud 4, links 2. St.



MANOLI
DIE FÜHRENDE ZIGARETTE

— Möbliertes —
Zimmer
mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 3265a
Frankfurterlandstr. 36.

Ein Zimmer
mit Küche zu vermieten. 3689a
Louisenstr. 28.

Ein Zimmer
Küche und Zubehör sofort zu verm. 3330a
Dorotheenstr. 11.

Einfach möbl. Zimmer
mit elektr. Licht und Dauerbrandofen zu vermieten. 2531a
Dorotheenstr. 7.

Kisseleffstraße 11
Hochparterrewohnung
bestehend aus 5—6 Zimmern mit Bad und allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 3493a

Freundliche kleine Mansardenwohnung
an einzelne Person zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen 3776a
Höbestraße 9 Hinterhaus.

Saalburgstraße:
3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 3667a
Promenade 11¹/₂.

Schöne 2 Zimmerw.
mit Gas u. Wasser per 1. August zu vermieten. 2741a
Burggasse 11.

6 Zimmerwohnung
im II. Stock mit Bad, Gas elektr. Licht und allem Zubehör, zu vermieten. 2997a
Ludwigstraße 4.

Eine 3 Zimmerwohnung
im 1. Stock mit Balkon und allem Zubehör aufs Jahr für sofort oder später zu vermieten. 3776a
Kaiser Friedrich Promenade 37.

Disconto-Gesellschaft
Hauptsitz Berlin
Kapital u. Reserven rund M 426,000 000
Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.
London, Mainz, Saarbrücken,
Cöpenick, Cöstrin, Frankfurt a. O.,
Hamburg v. d. H. Offenbach a. M., Oranienburg.
Potsdam, Wiesbaden,
Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg
Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.G.
Übernahme von Vermögensverwaltungen,
An- und Verkauf von Wertpapieren
Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.
Schranksächer unter Mitverschluss des Mieters.
Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.
Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.
Zweigstelle:
Bad Homburg vor der Höhe Kurhausgebäude

Elisabethenstr. 13
ein Zimmer mit Kammer, Küche und Zubehör an ruhige einzelne Person zu vermieten. (2262a)

Schöne große 5 Zimmerwohnung
mit allem Komfort großer Garten sofort zu vermieten. Offerten unter D. A. 3490a Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleines Geschäftshaus
mit Wohnung ist bester Lage sofort zu vermieten. 3661a
Näheres J. Fuld, Senf.

2 kleine Wohnungen
an ruhige Leute zu verm. 3342a
Näheres Kind'sche Stiftstraße 38.

Löyferweg 3
im Erdgeschoß eine 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör zu vermieten. 2690a
Höbestraße 24.

Eine 3- und 2-Zimmerwohnung
im 2. Stock zum ersten Oktober zu vermieten. 2904a
Joseph Kern, Louisenstraße 67.

3 Zimmerwohnung
mit Gas, Wasser, und Zubehör zu vermieten. Schmidgasse 2. (5169a)

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör Höbestraße 8 Hinterhaus 1. Stock 1. Oktober zu vermieten. Zu erst. 2753a
Gymnasiumstraße 4.

Evang. Kirchengemeinde

Bad Homburg v. d. H.

Zur Vorbereitung auf das Reformationsjubiläum finden im September und Oktober in der Erbsenkirche

4 Familienabende

statt. Sie werden mit musikalischen Darbietungen und Deklamationen ausgestattet sein. Jedesmal wird ein geeigneter Vortrag gehalten werden.

Es gedenken zu reden am 16. September Herr Stefan Holzhausen über die Frage: Was verdankt unser deutsches Volk der Reformation Luthers für seine kulturelle und sittliche Entwicklung auch im Hinblick auf seine Bewährung im Weltkrieg.

Am 30. Sept. Herr Pfarrer Wenzel über Luthers häusliches Leben. Am 7. od. 14. Okt. Herr Pfarrer Hüllstrug über Luther und den evangelischen Gottesdienst.

Am 21. Okt. Herr Rektor Kern über Luther u. die deutsche Schule.

Die Gemeindeglieder sind herzlich zu diesen Familienabenden eingeladen. Anfang 8 1/2 Uhr. Der evangl. Kirchenvorstand

Mit der Bitte um vollständiges Erscheinen ihrer Mitglieder schließen dieser Einladung sich an:

Die Vorstände der Homburger evang. Vereine: Evang. Bund, Evang. Arbeiterverein, Evang. Männer- u. Junglingsverein, Der Gemischte Chor der Erbsenkirche, Der Gemischte Chor der Gedächtniskirche, Evang. Männerverein Kirdorf, Evangl. Frauenverein Kirdorf, Evang. Missions-Frauenverein, Evang. Jungfrauenverein.

Per sofort gesucht

eine größere Anzahl

Frauen und Mädchen

Dreher, Hilfsdreher

Werkzeugmacher

und

Betriebschlosser

Weilwerke 6. m. b. H.
Rödelheim.

3719

Für Kriegsarbeiten in Accordlöhnen
für unsere Maschinenbau-Abteilung:

Dreher

Fräser

Werkzeugmacher

Mechaniker

Einrichter

ferner für leichte Arbeiten in

Abteilung Geschöß-Dreherei

Mädchen und Jungen nicht unter 17 Jahren
Arbeiter und Arbeiterinnen

Helfrich & Offner, Maschinenfabrik
Oberursel a. T. Hohemarkstraße 42.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 1/4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Tante

Frl. Marie Kreher

in fast vollendetem 80. Lebensjahre, was wir allen Verwandten und Bekannten hiermit zur Kenntnis bringen.

Bad Homburg, Frankfurt a. M. 10. Sept. 1917

Die trauernden Hinterbliebenen:

Alexander Kreher

August Kreher u. Familie

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. September nachm. 3 1/2 Uhr vom Portale des luth. Friedhofs aus statt.

Einige zugehörte Blumenpenden bittet man Neue Rauergerasse 10 abgeben zu wollen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 2. Okt. 1917, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 12 versteigert werden das im Grundbuch von Bad Homburg v. d. H.-Kirdorf (eingetragene Eigentümer am 2. Februar 1916 und am 8. Dezember 1916 den Tagen der Eintragung des Versteigerungsvermerks:

1 der Lehrer Louis Ochs zu Kirdorf als Miteigentümer zur ideellen Hälfte.

2. der Kgl. techn. Eisenbahnpraktikant Emil Ochs zu Ostrowo,

3. die ledige Lina Ochs zu Frankfurt a. M.

4. die ledige Johanna Elise Ochs zu Bad Homburg v. d. H. zu 2/4 Miteigentümer zu je einem ideellen Viertel) eingetragene Grundstück Gemarkung Bad Homburg v. d. H.-Kirdorf Gartenblatt 10 Parzelle 779/222 Nr. a) Wohnhaus mit Hofraum und Gartengarten, Grenzstr. 32 7,57 ar groß, Grundsteuer Mutterrolle Nr. 1485 Nutzungswert 1150 M Gebäudesteuerrolle Nr. 136.

Bad Homburg v. d. H., den 2. April 1917.

Kgl. Amtsgericht.

Kurhaus - Theater Bad Homburg.

[Samstag, den 15. September 1917

abends 8 Uhr

3815

Frankfurter Gesamt-Gastspiel.

Leitung: Karl Marowsky vom Neuen Theater, Frankfurt a. M.

Liebelei

Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler
Spielleitung: Karl Marowsky

Personen:

Hans Weirung Violinist am Josef-
städter Theater

Christine seine Tochter

Migi Schlager, Modistin.

Katharina Hinder

Freih. Lobheimer

Leonor Kaiser

Ein Herr

junge Leute

Hermann Kneer.

Gertrud Müller

Mathilde Einzig

Berta Bronsgeest.

Ernst Pastowsky.

Karl Marowsky.

Robert Gröning.

Ort der Handlung: Wien, Zeit: Gegenwart.

Gewöhnliche Eintrittspreise.

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Europäischer Hof

vormalig Hotel Beau Séjour

Bad Homburg

Ferdinandstr. 2-4.

Sonnige ruhige Lage. Im Winter geöffnet. Zentral-
heizung, Fahrstuhl, Bäder

Freundliche Wohn- und Schlafzimmer mit Balkons,

Abgeschlossene Wohnung mit Privat-Bad, Toilette,

fast und warm fließ. Wasser,

Ausreichende Verpflegung. Mäßige Preise.

E. Laube.

Besten Ersatz für kupferne Einkoch-Kessel

innen vergalnt, außen schwarz, sowie alles andere
Küchengeräte werden angefertigt bei

Friedrich Erny Kupferschmied

Kathausstraße No. 8

[3499]

Telefon No. 588.

Wir drucken

bei vorkommenden Sterbefällen zu jeder Zeit

Trauerkarten

Trauerbriefe

Trauerzirkulare

und liefern dieselben

in kürzester Zeit

Abfassung bereitwilligst : Reichhaltige Muster

Tausendbote-Druckerei

Sonienstraße 39.

3 Zimmerwohnung per 1. Oktober
zu vermieten, daselbst kleine
Laden billig zu vermieten. (2940a

Näheres Schmidgasse Nr. 3.

Hochpart. Wohnung

6 ger. Zimmer, fgr. Diel, Bad
und allem Zubehör, Heizung, sehr
ruhige Lage zu vermieten 3633a

Landgrafenstraße 34.

2 Zimmerwohnung

mit großer Küche- und sonstigem Zu-
behör zu vermieten. 3534

Mühlberg 40/51.

Zwei,

3 od. 4 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten. Elektrisch
Gaslicht vorhanden 3820

Veredl, Wallstraße 5.

Ant. Happel

approbierter Kammerjäger

Oberursel i. T., Marktstraße 2.

Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von
Ämtern Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäusen,
Wanzen, Käfern etc. Übernahme von
ganzen Häusern im Abonnement.

Boung-

Rutschwagen

für Invaliden

zu kaufen gesucht 3817

Carl Dolland, Bazar

neben der Post.

Eingetroffen:

Ein Waggon

Steinföpfe

in allen Größen

Carl Dolland

Haushaltungsbazar

neben Post.

Fässer 3088

von der Reichssta-

stelle zum Verkauf

freigegeben ::

Homburger ::

Cognacbrennerei

Siegmund Rosenberg

Dorotheenstraße No. 38

Das favorit-Moderne-Album,

einzig beliebt wegen seiner Schön-

heit und Reichhaltigkeit, gleich

wegen seines gediegenen Geschnitten-

bevorzugt wegen seiner Preis-
digkeit, ist für Herbst und Winter

(80 Bg.) sofort erschienen.

Favorit der beste Schnitt!

Erhältlich bei

Heinrich Stöcker, Louisenstr.

Hen

gesucht

Aktienbrauerei

Gute Tafelbirnen

zu verkaufen 3820

Verthold, Ludwigstraße 4

Hen u. Grummel

kauft jedes Quantum 3415

Molken-Anstalt.

Wohnhaus

mit acht Zimmern u. 2 Bad-
nächtl. Al. Garten u. hinter-
gebäude, rings ummauert,

Dorotheenstraße 35

zu verkaufen. Auskunft erteilt

3076 Geheimrat Wilhelm.

Tücht. Hausmädchen

für sofort oder später evtl. Ende

Monats gesucht 3821

Kurpension Quisisana

Promenade 35.

Nach Frankfurt

für kleinen feinen Haushalt (2 Pers.)

tüchtiges Mädchen

oder einfache Stütze gesucht.

Zu erfr. in der Geschäftsst.

unter 3818.

Lehrmädchen gesucht

Frau Wagner, Schneiderin.

3553) Dorotheenstr. 14.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus sucht

Frau Otto Volk

Brennststraße 40.